

ONLINE FALLARCHIV SCHULPÄDAGOGIK

www.fallarchiv.uni-kassel.de

AutorIn: Georg Breidenstein / Helga Kelle

Interner Titel: Die Schulklasse als Publikum

Methodische Ausrichtung: Ethnographie

Quelle: Breidenstein, G. & Kelle, H. (2002). Die Schulklasse als Publikum. Zum Verhältnis von Peer Culture und Unterricht. Die deutsche Schule, 94 (3), S. 319-329.

Nutzungsbedingungen:

Das vorliegende Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, bzw. nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt – es darf nicht für öffentliche und/oder kommerzielle Zwecke außerhalb der Lehre vervielfältigt, bzw. vertrieben oder aufgeführt werden. Kopien dieses Dokuments müssen immer mit allen Urheberrechtshinweisen und Quellenangaben versehen bleiben. Mit der Nutzung des Dokuments werden keine Eigentumsrechte übertragen. Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Protokoll

Bei der nächsten Frage Ulrikes meldet Ralf sich, redet auch gleich los, ohne dran zu sein, stoppt aber gleich wieder. Es geht um die Berechnung von Rauminhalt am Beispiel von Tetra-Packs. Ulrike fragt zunächst allgemein, wie man das mache. Ralf sagt spaßhaft, in die Runde sprechend, ohne dran zu sein: „Man trinkt aus und misst den Inhalt.“

Ralf hat auch ein Getränk in einem Tetra-Pack, allerdings anderer Form als das gerade vermessene und berechnete. Ralf bemerkt: „Ulrike, da ist auch 0,2 Liter drin.“ Die Lehrerin fordert ihn auf, die Packung in die Mitte zu der anderen zu stellen (Sie hatte schon anfangs des Unterrichts Ralf mit dem Getränk zunächst wegschicken wollen um dann zu bemerken: „Die berechnest du heute.“)

Jetzt stellt die Lehrerin Ralfs Packung zur Diskussion. Susanne fragt quer durch den Kreis: „Schmeckt das nicht eklig, Ralf, Banane?“ Ralf reagiert nicht erkennbar darauf. Ralf guckt mit aufgestütztem Kopf verhältnismäßig regungslos vor sich hin. Zwischendurch „meldet“ er sich auf eine Frage der Lehrerein, indem er von der Hand, in der sein Kinn liegt, den Zeigefinger abspreizt. Auch Jim, Rebecca und noch ein, zwei andere kommentieren die Bananenmilch: „Eklig, widerlich“. Nur Uwe hält dagegen: „Lecker!“

Die Lehrerin lenkt jetzt die Diskussion auf die Verpackung der Getränke. Sie fragt, warum sie an der Schule eigentlich weg wollten von den Tetra-Packs. Uwe antwortet mit einem einzigen Stichwort: „Umwelt“. Ulrike lässt es auch als richtige Antwort gelten. Sie führt als Alternative zur Verpackung aus, man könne doch auch, wenn

man sich Trinkgefäße mitbringe, Getränke „zapfen“. Ralf wiederholt: „Och, gezapft!“ und deutet mit kreisendem Oberkörper einen Rausch an.

Ralf und Thomas sitzen nebeneinander am Extratisch mit Ralfs Getränkepackung. Ralf guckt drauf und meint: „Ich hätte das ‚trink fit‘ genannt, das Arbeitsblatt.“ Ralf macht sich dran, die Packung zu vermessen, während Thomas meint, das lohne sich doch gar nicht mehr, es sei doch gleich Pause. Es sind tatsächlich nur noch etwa 10 Minuten. Thomas sagt zu Ralf, er könne ihm alles „vorrechnen“. Thomas meint damit, dass er sich darauf einstellt, die Ergebnisse dann abzuschreiben.

Quellenangabe dieses Dokumentes:

Breidenstein, G./Kelle, H.: Die Schulklasse als Publikum

In: [http://www.fallarchiv.uni-kassel.de/backup/wp-](http://www.fallarchiv.uni-kassel.de/backup/wp-content/plugins/old/lbg_chameleon_videoplayer/lbg_vp2/videos//breidenstein_kelle_schulklasse_1_of)

[content/plugins/old/lbg_chameleon_videoplayer/lbg_vp2/videos//breidenstein_kelle_schulklasse_1_of](http://www.fallarchiv.uni-kassel.de/backup/wp-content/plugins/old/lbg_chameleon_videoplayer/lbg_vp2/videos//breidenstein_kelle_schulklasse_1_of)
as.pdf, 02.11.2011